

Calmer Tagblatt

Nr. 108.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Tageszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restlagen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 11. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.30, im Fernverkehr M. 1.80. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend Schutzmaßnahmen gegen Seuchengefahr in den Molkereien.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums vom 6. April d. J. Min.-A.-Bl. S. 199 in obigem Betreff den Vorständen der Molkereien zur Kenntnis zu bringen.

Calw, den 9. Mai 1914.

K. Oberamt: Amtmann Rippmann.

An die Schultheißenämter!

Betreffend Mobiliarfeuerversicherung.

Es sind in letzter Zeit Klagen darüber laut geworden, daß ein Versicherungsnotstand insoweit bestehe, als es manchen Versicherungssuchenden, namentlich Inhabern besonders feuergefährlicher gewerblicher Betriebe (wie zum Beispiel Mühlen, Holzbearbeitungsbetriebe und dergl.), Besitzern vereinzelt gelegener landwirtschaftlicher Gehöfte, Bewohnern von Ortschaften mit besonders starker Brandhäufigkeit, unmöglich sei, bei den im Lande arbeitenden privaten Versicherungsunternehmen für ihre Fahrnis Deckung zu finden, da — wie behauptet wird — die Versicherungsgesellschaften solche unerwünschte, weil schadenbringende Objekte abzulehnen pflegen.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, zu erheben, ob in ihren Gemeinden Versicherungssuchende vorhanden sind, denen es wegen besonders ungünstiger Verhältnisse (besonders große Feuergefährlichkeit eines Betriebs usw., Bedenken in subjektiver Beziehung, früheres Auftreten von Brandschäden unauflöslicher Art, auffallende Brandhäufigkeit in der Gemeinde, üble Vermögenslage des Versicherungssuchenden usw.) nicht gelungen ist, mit ihrer Fahrnis bei einer Feuerversicherungsgesellschaft Unterkunft zu finden, und die aus diesem Grunde gegen ihren Willen unversichert geblieben sind. Gegebenenfalls wäre es erwünscht, wenn die Namen dieser Personen, sowie die ablehnenden Gesellschafter und die ausgesprochenen oder vermuteten Gründe der Ablehnung hierbei angegeben werden könnten.

Einem Bericht bzw. Fehlanzeige wird bis 15. ds. Mts. entgegengehoben.

Calw, den 8. Mai 1914.

K. Oberamt: Amtmann Rippmann.

Erdbeben im Gebiet des Aetna.

Catania, 9. Mai. Gestern wurde Sizilien wieder von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das zahlreiche Opfer forderte. Es sind bisher 30 Tote und 120 Verwundete geborgen worden. Das Dorf Linera liegt in Trümmern, andere Ortschaften sind stark beschädigt.

Diese Nachricht konnten wir am Samstag noch in einem Teil unserer Auflage unterbringen. Im Verlauf des Samstags und Sonntags sind dann Einzelheiten bekannt geworden, die besagen, daß das Erdbeben noch heftiger gewütet und rund 100 Tote zum Opfer forderte. So beklagenswert dieses traurige Ergebnis auch ist, so sind doch glücklicherweise große Siedlungen und Städte wie Catania, Acireale, Paterno, Aderne, Bronte, Randazzo, Giarre usw., die rund um den Aetna liegen, vom Unheil verschont geblieben. Heimgesucht ist das fruchtbare ländliche Gebiet auf dem Ost- und Südabhang des Vulkans, in erster Linie das kleine Linera und verschiedene von Linera nach dem Gipfel und nach Südosten zu liegende Ortschaften. In Catania wurde Freitagabend 7 Uhr ein sechs Sekunden lang andauernder wellenförmiger starker Erdstoß verspürt. Unter der Bevölkerung entstand eine fürchterliche Erregung. Im Gefängnis entstand eine Empörung der Sträflinge. Sie verlangten in Sicherheit gebracht zu werden. Es gelang aber dem Aufsichtspersonal, sie zu beruhigen. Infolge des Erdbebens wurde die Eisenbahnlinie Messina-Catania in einer Länge von 700 Meter zerstört. Der Präfekt von Catania ist mit Hilfsmannschaft nach Acireale abgegangen, wohin auch 200 Zelte gesandt wur-

den. Der Berichterstatter des Secolo telegraphiert aus Acireale, die Zensur verbiete ihm, Einzelheiten des schrecklichen Unglücks zu melden. Auch bezüglich des Schicksals der Ortschaft Jaffarana herrsche Beunruhigung, und es seien dorthin 400 Mann gesandt worden.

Aus den letzten Nachrichten läßt sich ersehen, daß das Unglück ein umfassenderes ist, als anfänglich übersehen werden konnte. Doch schwanken die Angaben über die Zahl der Opfer. Von unterrichteter Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Meldungen italienischer Blätter über das Erdbeben auf Sizilien die Zahl der Opfer zu hoch angegeben haben dürften. Besonders bedürftig die Berichte des „Messagero“, die das Blatt in einer Ausgabe verbreitete, starker Einschränkung, da die Zahl der Toten schwerlich 200 überschreiten dürfte. Die Mehrzahl der Opfer scheinen Frauen zu sein, da diese sich zur Zeit der Katastrophe wegen der Bereitung der Abendmahlzeit in den Häusern befanden.

Die Arbeiten zur Bergung der Toten aus den Trümmern von Linera, Bongiaro und Passapomo werden fortgesetzt. Die Soldaten zeigen große Selbstverleugnung. — Bisher sind 60 Leichen geborgen worden, aber es wird als sicher angenommen, daß sich noch mehr unter den Trümmern befinden. Die überlebende Bevölkerung ist ohne Obdach und Lebensmittel und drängt sich um die Feldküchen. Der Präfekt schickt weiter Zelte nach Linera, wo kein Haus stehen geblieben ist. Die Landbevölkerung hat sich in den Weinbergen niedergelassen. Nach den bisher aus dem Erdbebengebiet vorliegenden maßgebenden Meldungen hat das Beben die Ortschaften Linera, Zerbati, Passapomo und Pennisi in Trümmern verwandelt. In den Ortschaften Santa Venerina, Santa Maria de Giammalati, Guardia und Bongiaro ist großer Schaden angerichtet worden. In Passapomo sind 8 Leichen geborgen worden, 2 Personen werden noch vermisst, 20 wurden verletzt, in Mortara ist eine Person umgekommen, in Guardia wurden 3 Personen verletzt. Im Krankenhaus von Acireale haben 72 Verletzte, im Krankenhaus von Catania 13 und im Krankenhaus von Giarre 2 Verletzte Aufnahme gefunden. Außerdem konnten eine große Anzahl von Verletzten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden. — Personen, welche die durch das Erdbeben am schwersten heimgesuchten Orte besucht haben, berichten, daß in Linera bis zum Abend 45 Tote und etwa 150 Verletzte geborgen worden sind. Man fährt mit der Aufräumung der Schutthäufen fort. In Bongiaro sind 10 Personen getötet und 20 verletzt worden. Die anderen Bezirke in der Nähe des Aetna haben nur geringen Schaden erlitten.

Rom, 10. Mai. Der König stiftete zu Gunsten der beim Erdbeben in Acireale Verunglückten 100 000 Lire.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 11. Mai 1914.

Der Eilbotenlauf des Nagoldturganges

am gestrigen Sonntag ist zu allseitiger Zufriedenheit und ohne jeden Unfall verlaufen. — Das beste Resultat haben erzielt die Läufer auf der Strecke Calw-Nagold. Sie haben die 27,2 Kilometer lange und 64 Meter ansteigende Strecke, trotzdem die Straße, insbesondere zwischen Station Talmühle und Wildberg, sehr schlüpfrig und schmutzig war, in 1 Stunde 14 Minuten zurückgelegt, also den Kilometer durchschnittlich in 2 Minuten 43 Sekunden. Gewiß eine sehr schöne Leistung! Die 15,5 Kilometer lange, und 55 Meter talab fallende Strecke Altensteig-Nagold wurde in 43 Minuten durchlaufen, also 2 Minuten 46 Sek. Laufzeit per Kilometer, während die Turner des oberen Ganges die erst 180 Meter bis Hochdorf ansteigende und sodann wieder 172 Mtr. fallende Strecke Hoch-Nagold in 45½ Minuten durchliefen, so nach 3 Minuten 4 Sekunden Durchschnittsleistung per Kilometer hatten. Mehr als 300 Turner des Ganges haben am Eilbotenlauf teilgenommen und nach einem herrlichen Marsch über den Kühlenberg nach einer kurzen Erfrischung im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg

im Klosterhof daselbst noch mit Turnspielen sich vergnügt. Nach einem vom Gauvorstand auf die Deutsche Turnerschaft und das Deutsche Vaterland ausgebrachten „Gut Heil“ zogen die Turner und die Calwer Turnschwestern wieder wohlgenut u. rechtzeitig der Heimat zu.

Rote Kreuz-Sammlung 1914. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 5. Mai ds. Js. ist dem Gesuch des Präsidiums des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, zur Förderung der aus dem Aufruf der „Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz“ an das deutsche Volk ersichtlichen Zwecke eine Kollekte im ganzen Land in der Dauer einer Woche abzuhalten, in Berücksichtigung der vorliegenden vaterländischen Interessen entsprochen worden. Die Sammelwoche soll in die Zeit vom 8. Mai bis 1. Dezember 1914 fallen und innerhalb der einzelnen Oberämter (Rote Kreuz-Bezirke) örtlich gleichzeitig stattfinden; sie ist gedacht in Gestalt einer sowohl in den Häusern wie auf Straßen und Plätzen zu veranstaltenden öffentlichen Sammlung, die Straßensammlung jedoch mit der Beschränkung, daß sie nicht über die Dauer eines Tages ausgedehnt werden darf. Ausgeführt wird sie durch ehrenamtlich tätige Mitglieder des Roten Kreuzes — voraussichtlich durch Hilfeleistung der Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen, Helferinnenabteilung u. a.

4. Staatslotterie 5. Klasse. 1. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 M auf Nr. 30736, 188 726. — 1000 M auf Nr. 31 793, 175 421, 178 509, 184 220, 188 796, 196 630. — 500 M auf Nr. 30 619, 30 654, 31 882, 34 776, 174 714, 174 809, 175 604, 176 322, 178 935, 177 699, 183 510, 184 333, 184 492, 187 381, 187 853, 189 594, 189 666. — Außerdem 197 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr.)

Jugend und Zigarettenrauchen. Eine große Gefahr für die Wehrfähigkeit und die körperlich Entwicklung der Jugend bildet das Zigarettenrauchen. Das niederbayerische Bezirksamt Kelheim wendet sich in einem Erlasse an die Eltern und Erzieher, der besagt: Auf den erst in Entwicklung begriffenen Körper jugendlicher Personen wirkt das Tabakrauchen geradezu wie Gift; es vermindert dort die Eklust, bewirkt durch ungenügende Ausnützung der aufgenommenen Speisen Blutarmut, schafft nervöse Zustände (Zittern, Muskelschwäche, Kopfschmerz, Sehstörungen u. a.), schließlich mangelhafte körperliche und geistige Entwicklung und Leistungsfähigkeit. Alle die genannten Schädigungen werden in erhöhtem Maße und rascher herbeigerufen beim Rauchen von Zigaretten, weil bei dieser Art des Rauchens am meisten Nikotin in den Körper aufgenommen wird und die bequeme Handhabung der Zigarette zu allzu häufigem Gebrauch derselben reizt. Angesichts solcher Schädigungen sollten alle berufenen Organe, in erster Linie natürlich die Eltern, Lehr- und Dienstherrn, zur Bekämpfung der schlechten Gewohnheit zusammenarbeiten. Die Gemeindebehörden sollten auf die Verkäufer von Zigaretten einwirken, daß sie solche an Kinder überhaupt nicht abgeben.

Obsternteausichten. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung sind die Obstausichten für Äpfel andauernd günstig, der Frost hat nur an ganz vereinzelt Stellen etwas Schaden verursacht. Birnen haben teilweise stark abgeworfen. eine nachträgliche Wirkung des vorjährigen Frostschadens, oft sehr ungleich. Sehr gut sind bis jetzt die Ausichten für die Beerenobstsorten.

Württemberg.

Gewerbliche Fortbildungsschule, Handwerkslehre, Gesellenprüfung, Meisterprüfung.

In Nr. 101 des Calwer Tagbl. finden wir eine Erwiderung auf die Ausführungen eines Meisters, der über Obiges seine Meinung äußert (siehe Nr. 97).

Es dürfte vielleicht am Platze sein, die Meinung sehr vieler Meister über die Ausführungen von dem im Tagbl. Nr. 101 erschienenen Artikel zum Ausdruck zu bringen. Der Einsender schreibt: Die Zeit, welche der Lehrling in der Gewerbeschule zubringt, komme dem Meister reichlich herein, durch die Erhöhung der Lehr-

zeit. Nun hat aber, noch ehe der Tagesunterricht an der Gewerbeschule eingeführt wurde, eine gesetzliche Regelung der Lehrzeit stattgefunden, welche die Lehrzeit für sämtliche Berufe auf mindestens 3 Jahre, höchstens 4 Jahre festgesetzt hat. Bestrebungen aus Handwerkerkreisen haben in letzter Zeit wohl stattgefunden, die Lehrzeit um die durch den Tagesunterricht entgangene Zeit zu verlängern; diese wurden aber von einer weit aus überwiegenden Zahl von Handwerkern mit dem Begründen abgelehnt, daß dann manche Berufe keine Lehrlinge mehr erhalten würden. Nur für solche Berufe wurde eine Erhöhung empfohlen, bei welchen eine starke Nachfrage nach offenen Lehrstellen vorhanden wäre. Der Einsender meint es mit den Handwerkern wirklich gut, wenn er ihnen den weisen Rat erteilt, da wo sämtliche Geschäftskosten nicht von den Kunden getragen werden können, sollte ein denkender und vernünftiger Geschäftsinhaber einfach das Geschäft aufgeben. Was dann? —

Es ist hinlänglich bekannt, daß jeder Meister verpflichtet ist, seinem Lehrling die zum Schulbesuche nötige Zeit freizugeben, und der Meister erkennt auch den Nutzen der Schule an, da praktische Werkstattarbeit und theoretischer Unterricht Hand in Hand gehen muß. Das Hauptgewicht muß aber auf die praktische Arbeit gelegt werden; denn leider ist in der Praxis manches nicht so auszuführen, wie solches in der Gewerbeschule und in den Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung gelehrt wird. Beispielsweise die Kostenberechnung. Wer bezahlt einem Handwerker eine nach Muster der Gewerbeschule aufgestellte Rechnung, (die Geschäftskosten auf den Stundenlohn des Arbeiters aufgerechnet), bei welcher der Stundenlohn eines Gesellen auf 80—90 \$ kommt?

Vollends noch die Behauptung, der Lehrling soll einen Gesellen ersetzen. Hier wäre anzuführen, daß manche Arbeit weder vom Meister selbst, oder von einem Gesellen ohne Beihilfe nicht ausgeführt werden kann, da einfach 2 Personen notwendig sind. Dieser Satz, der Lehrling soll einen Gesellen ersetzen, wäre besser unterblieben, denn er hebt unnötigerweise das Selbstgefühl des Lehrlings. Die Berechtigung zur Führung des Meistertitels und dessen angeblicher Nutzen, hat schon zu so viel Erörterungen geführt, daß wir uns hier kurz fassen können. Der erzielte Erfolg ist die Berechtigung zur Lehrlingsanleihe, auch wohl einigermaßen eine Empfehlung für den Meister. Dagegen ist der Erfolg für den Meister bei Vergebung bei Staats- und Gemeindebauten ein sehr geringer. Es heißt in den Verfügungen: Es soll bei Vergebung solcher Arbeiten derjenige bevorzugt werden, welcher den Meistertitel zu führen berechtigt ist. Nachweisbar aber erhält meistens der Mindestbietende die Arbeit zugeteilt.

Dem Einsender wäre zu empfehlen, einen Lehrling 3 Jahre zu verköstigen, Beitrag zur Berufsgenossenschaft u. s. w. (welcher vom Meister allein getragen werden muß), zu bezahlen, denselben gut auszubilden, er würde dann zu dem Schlusse kommen, daß das Gewinnkonto des Meisters in einem wesentlich anderen Lichte erscheinen würde, als er in seinem Artikel herausrechnet.

Mehrere Handwerksmeister.

Württembergischer Fleischertag.
Dehringen, 10. Mai. Unter gutem Besuch nahm heute die Tagung des Bezirksvereins Württemberg des Deutschen Fleischerverbandes ihren Anfang. Nachdem vormittags eine Vorstandssitzung erledigt worden war, trat nachmittags die Delegiertenversammlung des württ. Fleischerverbandes unter zahlreicher Beteiligung zusammen. Der Vorstand, Obermeister Häußermann, Stuttgart begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht, indem er hervorhob, daß durch den Ba-

nanger Beschluß vom 4. Mai 1913 die statutenlose Zeit und damit die zwangslosen Tagungen für die Häuteverwertungen aufgehört haben. Sämtliche Häuteverwertungen außer Heilbronn haben sich angeschlossen. Abgehalten wurden zwei Vorstandssitzungen in Stuttgart. Der Vorstand konstituierte sich folgendermaßen: 1. Vorsitzender Obermeister L. Häußermann, 2. Obermeister Bracher, Geschäftsführer Verwalter Fr. Häußermann. Der Verband hat die angenehme Aufgabe, über das erste Jahr gültig berichten zu können, da die Konjunktur auf dem Häute- und Fellmarkt so gut wie kaum in einem früheren Jahr war. 1913 brachte die höchsten Preise, zugleich aber auch die bedeutendsten Preisschwankungen. Die Preise der einzelnen Auktionen differierten bei Ochsen um 8, bei Stieren um 10, bei Färren um 6—8, bei Rindern um 10—12 und Kühen um 9,5 Pfund, bei den Kalbfellen waren die Preisschwankungen weniger bedeutend. Die größten Preissteigerungen erzielten die Septemberauktionen 1913, die niedersten die Januarauktionen 1914. Die Durchschnittspreise sind für alle Häuteerzeugnisse und Kalbfellklassen im Jahr 1913 ganz erheblich gestiegen, und zwar bei Ochsen um 8, Stieren 9, Färren 5—10, Rindern 10—12 Pfund, bei Kalbfellen um 35—70 Pfennig pro Stück. Das verfloßene Jahr ist ruhig verlaufen, so daß man sich mit dem Kampfsjahr 1912 und der in ihm erlittenen Niederlage ruhig ausöhnen konnte. Der als Folge des verlorenen Kampfes von 1913 vollzogene Aufbruch des deutschen Häuteverwertungsverbandes folgte die Neugründung seiner geschlossener Verbände. Nord- und Mitteldeutschland, sowie West- und Süddeutschland haben sich zusammengetan, für Württemberg erfolgte die Gründung eines eigenen Verbandes, der sich aber dem Süddeutschen angeschlossen. Dem württ. Auktionsverband gehören 3. 35 Häuteverwertungen an, die im Jahre 1913 einen Umsatz von ca. 6 Millionen in Häuten und Fellen hatten. Daran knüpfte der Referent die Hoffnung, daß auch im folgenden Jahr die Konjunktur günstig bleiben möge. Nicht unberührt dürfte den heutigen Markt der enorme Rückgang der Schlachtung in Südamerika lassen, der vom 1. Januar bis 17. März bereits 300 000 Stück weniger betrug. In Nordamerika ist in jüngster Zeit eine Belebung auf dem Häutemarkt mit Erhöhung der Preise eingetreten. Vorräte sind dort in Gerbereien nicht vorhanden, so daß mit weiterem Anziehen der Preise gerechnet wird. Auch bei uns sind die Vorräte im Lederhandel äußerst schwach, die nasse Witterung in letzter Zeit brachte jedoch dem Lederverbrauch neue Belebung. Der Ausblick auf 1914 läßt sich deshalb beruhigt schließen, mit dem Wunsch, daß sich die Geschäftslage allgemein wieder heben und daß davon besonders auch die Lederfabrikation profitieren möge, woran ja die Fleischereien selbst das größte Interesse haben. Es wurde dann der Beschluß gefaßt, den Vorstand zu erweitern durch Zuwahl eines Mitglieds aus jeder Auktionszentrale und von zweien aus Stuttgart. Hierauf referierte der Vorsitzende Häußermann über den heutigen Stand des Häuteauktionswesens. Es wurde der jede Vereinigung verpflichtende Beschluß gefaßt, die Sodafälle bei Kalbfellen, soweit noch nicht erfolgt, bis spätestens 1. August durchzuführen. Abends fand Bankett mit Ball im Eisenbahnhotel statt.

Ein Württemberger als Fremdenlegionär.

Waiblingen, 9. Mai. In einem Telegramm aus Paris wurde gemeldet, daß bei dem Gescheh in der Nähe von Bar el Hadjami auch ein Deutscher, namens Beckle, des zweiten Fremdenregiments, der aus Pletten in Württemberg oder Bretten in Baden stamme, gefallen sei. Zweifellos dürfte es sich um den 24 Jahre alten Sohn des verstorbenen Seemüllers in Stetten i. K., Gustav Böckle, handeln, der in wenigen Monaten seine

5jährige Dienstzeit beendet gehabt hätte und in die Heimat zurückgekehrt wäre, worauf er sich, wie aus seinen Briefen hervorgeht, schon lange gefreut hatte.

Westmeyer wieder Vorsitzender.

Bei der Generalversammlung der hiesigen sozialdemokratischen Partei wurde der bisherige Vorsitzende, Westmeyer, mit 715 Stimmen wiedergewählt gegen 427 Stimmen, die sein Gegenkandidat, Redakteur Pflüger, erhielt.

Vom Kaminkehrer zum Bürgermeister.

Rimpach O. A. Leutkirch 10. Mai. Unsere kleine Gemeinde ist der Geburtsort des derzeitigen Bürgermeisters von Salzburg, Max Ott. Die Laufbahn dieses Mannes, der vom einfachen Kaminkehrer zum Bürgermeister einer der schönsten Städte emporgestiegen ist, verdient eine kurze Schilderung. Max Ott wurde, so schreibt der Allg. Volksfreund, im Jahre 1855 in Rimpach als Sohn des Müllers und Holzhändlers Ott geboren. Seine Mutter siedelte nach dem Tode ihres Mannes 1857 nach München über. Hier besuchte der junge Ott die Volksschule und trat dann bei einem Kaminkehrer in die Lehre. Später genügte er seiner Dienstpflicht in München und besuchte nebenbei die Baugewerbeschule. Im Jahre 1883 siedelte er nach Salzburg über, wo er sich mit der Tochter eines Kaminkehrermeisters verheiratete. Damit war er zu vielen angesehenen Familien in ein verwandtschaftliches Verhältnis getreten. 1891 wurde er in den Gemeinderat und 10 Jahre später dank seiner Redegewandtheit und seines Scharfsinnes zum Vizebürgermeister gewählt. 1902 war er auch Mitglied des Salzburger Landtags und am 7. September 1912 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger an die Spitze der Stadt, um die er sich große Verdienste erworben hat. Seine besondere Fürsorge widmete er dem Handwerk. Zahlreiche Ordensauszeichnungen zeugen von seinen Verdiensten.

Schramberg, 10. Mai. Nach einer Mitteilung von Stadtschultheiß Paradeis befinden sich zur Zeit nur noch vier Personen unter Pockenverdacht in ärztlicher Behandlung. Alle vier Erkrankten sind leichter Natur und es besteht nicht die geringste Gefahr, zumal da die Erkrankten in einer Baracke untergebracht sind. Aus einer amtlichen Erklärung des Oberamtsarztes Dr. Hermann geht gleichfalls hervor, daß jede Gefahr als beseitigt angesehen werden kann.

Aus Welt und Zeit. Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai.

Die Beratung über das Kapitel „Militärjustizverwaltung“ rief in der heutigen Sitzung zunächst den Sozialdemokraten K u n e r t auf den Plan, der den strengen Arrest als eine gesetzlich gestattete Folter kennzeichnete, während vom Regierungstisch aus dieser als nicht entbehrlich bezeichnet wurde. Der Fortschrittler W e i n h a u s e n rügte es, daß in seinem Wahlkreis ein ehemaliger Chinafrieger, der mit Gefängnis bestraft und nachher entlassen worden sei, seit 9 Jahren immer noch Zuschriften mit der Adresse erhalte: „An den ehemaligen Militärstrafgefangenen“. v. F a l k e n h a y n hätte, nach seiner Antwort, hier schon längst abgeholt, wenn ihm der Fall bekannt gewesen wäre. Ueber den Militärpötkott Wirtschäften gegenüber beschwerte sich u. a. auch der Abg. K e i l (Soz.), der vom Generalkmt. v. G r a v e n i t z zur Antwort erhielt, daß die Verhängung des Boykotts aufgrund der Entscheidung der P o l i z e i - behörde erfolge. Abg. Z u b e i l (Soz.) hob hervor, daß die Klagen über die Konkurrenz der Militärmusiker bei den Zivilmusikern nicht verstümmen. Die Existenz letzterer müsse sichergestellt werden. Generalmajor Wild

Das Fischermädchen.

Novelle von Björnsterne Björnson.

50) Ja, es liegt Versuchung in allem, Kinder — es liegt Versuchung in allem! gab der Propst den Ausschlag, indem er aufstand und wie zum Beschluß seine Pfeife ausklopfte. Aus den vielen Tüchern stieg ein Seufzer empor, aber es erfolgte keine Entgegnung.

Hört einmal, begann Dedegaard noch einmal — und der Propst stopfte sich eine neue Pfeife —, wenn nun die Arbeit Vorteil bringt, d. h. Früchte trägt, so haben wir doch wohl die Erlaubnis, diese Früchte zu genießen? Und wenn sie zum Reichtum führen, dürfen wir dann diesen Reichtum genießen? — Dies erregte große Bedenkenlichkeit, einer sah den andern an. — Ich werde die Antwort darauf geben, während ihr über die Sache nachdenkt, sagte er. Gott muß uns die Erlaubnis gegeben haben, seinen Fluch in Segen zu verwandeln, denn er selber leitete seine Patriarchen, er leitete sein ganzes Volk zum Genuß des Reichtums an. — Die Apostel sollten nichts besitzen, warf der junge Mann siegesgewiß ein. — Ja, das ist wahr, denn die wollte er a u ß e r h a l b aller und ü b e r alle menschlichen Verhältnisse stellen, damit sie nur Gott sähen — sie waren berufen! — Wir sind alle berufen! — Aber nicht in demselben Sinne; bist du zum Apostel berufen? — Das Gesicht des jungen Mannes wurde leichenblaß, seine Augen wurden finster unter der wie eine Mauer darüberhängenden Stirn; er mußte besondere Gründe haben, weswegen er sich diese Frage zu Herzen nahm.

Aber der Reiche soll auch arbeiten, meinte Lars; denn die Arbeit ist von Gott verordnet. — Freilich soll er das, wenn auch seine Mittel und seine Aufgaben anderer Art sind; jeder hat die seinen. Aber sage mir doch: soll denn der Mensch ununterbrochen arbeiten? — Er soll auch beten! fiel die blonde Frau ein und faltete ihre Hände, als falle ihr ein, daß sie das zu lange versäumt hätte. — Aha; jedesmal, wenn der Mensch nicht arbeitet, soll er beten? Kann denn ein Mensch das? Was für ein Gebet, was für eine Arbeit würde das wohl? Soll denn der Mensch nicht auch ruhen? — Ruhen sollen wir erst, wenn wir nicht mehr können; denn dann werden wir nicht durch böse Gedanken in Versuchung geführt — ach, dann werden wir nicht in Versuchung geführt! wiederholte Else noch einmal, und der Psalmist fiel ein:

Nun geht, ihr matten Glieder,
 Seht hin und legt euch nieder,
 Der Betten ihr begehrt;
 Es kommen Stund und Zeiten,
 Da man euch wird bereiten
 Zur Ruh ein Bettlein in der Erd'.

Schweig, Erik, und höre zu, sagte der Propst. Dedegaard aber zog jetzt die Schlinge zusammen: Seht ihr, die Arbeit trägt ihre Frucht und bedarf der Ruhe. Nun aber bin ich der Ansicht, daß Gesang und Spiel und dergleichen eine süße Frucht der Arbeit sind, die zugleich dem Geist stärkende Ruhe gewährt.

Hier entstand Unruhe im Lager; alle sahen Randi an, denn jetzt mußte die Hauptmacht vorrücken; sie wiegte sich hin und her, und endlich kam es langsam und leise heraus:

Es gibt keine Ruhe in weltlichem Gesang und in Spiel und Tanz; denn all das regt das Fleisch zu sündiger Begier an. Eine Frucht der Arbeit kann wohl auch das nicht sein, was die Arbeitskraft schwächt und uns verweichlicht. — Ach, es liegt eine große Versuchung in all dergleichen! sagte die blonde Frau mit einem Seufzer. Dies brachte Erik wieder auf einen Gesangbuchvers:

Ja wir sehn in Angst und Sorgen
 Wachsen nur mit jedem Morgen
 Um Laster hier auf Erden;
 Mit der Frömmigkeit Gebärden
 Schleich'n sie sich leise ein,
 Und es siegt der Heuchelschein.

Schweig, Erik, sagte der Propst; du störst nur. — Ach ja, das tue ich wohl, sagte Erik und begann von neuem:

Lock dich mit trügerischem Worte
 Ein falscher Mund vom Pfad der Pflicht,
 Den breiten Weg zur Hölle spore
 O folge dem Versuch' nicht.

Aber so hör doch auf, Erik! Gesangbuchlieder sind sehr schön, aber jedes Ding zu seiner Zeit. — Ja, ja, Vater, das ist wahr — jedes Ding zu seiner Zeit:

Ah, zu jeder Zeit und Stunde
 Ruße an mit reinem Munde,
 Jeder Herzschlag soll dich loden
 Zum Gebete wie die Kloden.

(Fortsetzung folgt.)

v. Hohenborn erklärte, daß schon so viele Einschränkungen erlassen worden seien, daß die Regierung nicht noch weitergehen könne. Gunsser (Sp.) bestritt, daß die Militärmusiker Schmutzkonfurrenz trieben. — Sämtliche behandelten Titel wurden bewilligt. Weiterberatung Montag.

Gegen die deutsche Herrschaft.

In der Samstagssitzung der Budgetkommission des Reichstags, in der die Duala-Angelegenheit besprochen wurde, machte der Vorsitzende von einem soeben eingelaufenen Telegramm des Gouverneurs von Kamerun Mitteilung, wonach der Bruder von Duala-Manga (Rudolf Bell) den Versuch gemacht hat, den bekannten Häuptling von Banum namens Jojo und verschiedene andere Häuptlinge zum Abfall von der deutschen Herrschaft und zum Anschluß an England zu bestimmen. Jojo hat das Ansinnen abgelehnt und dem Gouverneur durch Vermittlung der Mission Mitteilung von dem Versuch gemacht. Der Referent fand dieses Vorgehen sehr bezeichnend und schlug vor, wenn bisher gegen den Bruder von Duala-Manga noch nichts unternommen worden sei, sofort die Haft gegen ihn zu verfügen, damit so Aufstände und Blutvergießen vermieden würden. Die Budget-Kommission nahm bei der Beratung der Enteignung von Duala die Regierungsforderung an, sowie eine von den Fortschrittlichen, dem Zentrum, den Nationalliberalen und den Konserverativen eingebrachten Resolution mit einigen Abänderungen, die für das zu enteignende Land und die durch die Enteignung entstehenden Schäden genügende Entschädigung verlangt und fordert, daß das durch die Enteignung vom Fiskus erworbene Land im Sinne der Landordnung von Riantschou zu verwalten und zu verwenden ist, daß den Eingeborenen ein unmittelbarer, ihren Verhältnissen genügender Zugang zum Kamerunfluß zu gewähren ist und daß schließlich jeder Agitation

gegen die beschlossene Enteignung entgegengetreten werden soll. Damit hat die Kommission ihre Arbeiten beendet.

Die Taufe des Erbprinzen.

Braunschweig, 9. Mai. Heute nachmittag wurde im Dom die Taufe des Erbprinzen vollzogen. Um 6 Uhr begaben sich die fürstlichen Herrschaften mit Gefolge und dem Ehrendienst durch den Verbindungsgang von der Burg Dankwarderode in den Dom und durch die Länge des Domes am Grabmal Heinrichs des Löwen vorbei auf den hohen Chor. Nachdem die Herrschaften die Plätze eingenommen hatten, wurde der Täufling aus der Burg in den Dom getragen, wo er von der Oberhofmeisterin v. dem Busche Streithorst der Prinzessin Olga und von dieser dem Kaiser übergeben wurde. Die feierliche Taufhandlung vollzog der Hof- und Domprediger Dr. v. Schwarz. Er hatte seiner Predigt die Worte Moses 1, 12, 2 zugrunde gelegt: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Während des Taufaktes wurde der Täufling von der Herzogin Ernst August gehalten. Er erhielt folgende Namen: Ernst August Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Joseph Nikolaus. Nach der Taufe fand in der Burg Dankwarderode eine Gratulationscour statt. Gegen 7 Uhr erfolgte die Rückkehr nach dem Schloß. Heute abend wurde dem Kaiser und dem Herzogpaar nach vorausgegangenem Fackelzug eine Serenade auf dem Schloßhof dargebracht. Nach dem Vortrag zweier Lieder hielt Stadtrat v. Franzenberg eine Ansprache, die mit einem Hoch auf das Kaiser- und Herzogpaar schloß, das lebhaften Beifall fand. Den Beschluß der Serenade bildete das Niederländische Dankgebet.

Zwei Militärflieger tot.

Stettin, 9. Mai. Auf dem Kredower Exerzierplatz stürzten zwei Militärflieger, die sich auf einem Übungsflug von Schwerin nach Posen befanden und hier eine

Zwischenlandung machen wollten, aus etwa 200 Meter Höhe in einer Kurve ab. Beide waren sofort tot. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Es handelt sich um den Leutnant Faber vom Inf.-Regt. Nr. 19. und den Leutnant Kutz vom sächs. Inf.-Regt. Nr. 182.

Drei Personen auf einer Hochzeit verbrannt.

Dannenberg, 10. Mai. Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Pudripp in der Gohrde beim Abendessen saß, brach im Hause ein Feuer aus. Die Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein junger Mann von 16 Jahren und zwei Kinder, die nicht aus ihren Schlafstellen gerettet werden konnten, kamen in den Flammen um.

Berschüttet.

Vichtenau bei Lauban, 10. Mai. Auf dem Bögeschacht der konsolidierten Vereinsgründer sind in der Kohलगewinnung infolge niedergegangener Erdmassen gestern abend gegen 10 Uhr ein Aufseher und drei Mann tödlich verunglückt. Eine Leiche konnte bereits geborgen werden. Nach den übrigen drei Verschütteten wird gesucht.

Dresden, 10. Mai. Der Generalmusikdirektor am Agl. Hoftheater Geh. Hofrat Ernst Edler von Schuch, ist heute abend 6 1/2 Uhr im Alter von 67 Jahren an Lungen-Entzündung gestorben.

Landwirtschaft und Märkte.

Neuenbürg, 9. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt waren 18 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 30—38 M bezahlt.

Herrenberg, 9. Mai. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 158 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 30—40 M. 65 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 50—85 M. Verkauf flau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Friedrich Ganzhorn, gew. Löwenwirts in Alzenberg, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Den 9. Mai 1914.

Gerichtsschreiberei:
Pfeizenmaier.

Neuweiler.

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlasssache des ledigen Bauern David Seeger hier kommen am Samstag, den 16. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus hier, die nachbeschriebenen Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 22	2 a 78 qm	Wohnhaus,
" " "	7 qm	Bäckofen,
" " "	72 qm	Hofraum,
" " 22 a	25 qm	Holzschopf,
" " 22 b	45 qm	Hausheuer.
Parz. Nr. 304	13 a 41 qm	Acker in den Hausäckern,
" " 306	60 a 44 qm	Wiese daselbst,
" " 307	26 a 86 qm	Baumacker daselbst,
" " 309	48 a 03 qm	Acker daselbst,
" " 324	56 a 32 qm	Wechselfeld in d. Steigäckern
" " 338	2 ha 29 a 82 qm	Nadelwald in den Hecken.

Kaufsliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkung, daß unbekannt Käufer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Den 9. Mai 1914.

Waifengericht:
Vorst.: Mast.

Hugo Rau, Calw Baumaterialhandlung

liefert
zu billigsten Preisen

sämtliche Bauartikel

in Waggon direkt ab Werk, oder ab Lager,
auf Wunsch auch franco Baustelle.

Ludowici Doppelfalzziegel
sind immer vorrätig.

Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Herren- und Knabenstrohüte

in großer Auswahl und allen
Fassonen zu haben bei

Georg Kolb

Marktplatz.

Einrahmen

von Bildern, Blumen- und Brautkränzen,
— in moderner und einfacher Ausführung. —

Spiegel,
Vorhanggalerien,
Bilderrahmenleisten,
Photographie-Rahmen und -Ständer,

in grosser Auswahl hält bei billigsten Preisen
bestens empfohlen

W. Schwämmle, Einrahmungs-Geschäft.

Ein guter Trunk



Dr. Schweitzer's Mostsubstanztamavino

Extra Qualität für 150 Liter Mark 3.50.
Niederlagen in Calw: Jak. Schneider; Hirsau: Gottf. Luz; Liebenzell: Gust. Ernst, Georg Ruffmaul, Fr. Schoenen.

R. Forstamt Wildberg. Nadelstammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

am Dienstag, den 19. Mai, vorm.
9 Uhr, im Gasthaus zum Schwarzwald in Wildberg, aus Staatswald Tiergarten, Calverhalde, Schloßberg, Schmelsklinge, Gmeindenberg, Klosterwald, Beltenberg, Eichberg, Bronnhalde, Gaisburg.
Stämme: 3015 Fichten, 679 Tannen, 847 Forchen mit Fm.: 244 I., 419 II., 676 III., 480 IV., 447 V., 154 VI. Klasse.
Abschnitte: 25 Fichten, 26 Tannen, 3 Forchen mit Fm.: 26 I., 22 II., 1 III. Klasse.

Bedingungslose Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/10 Prozenten der Larpreise sind unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bei Forstamt vor angegebener Stunde einzureichen.

Die glückliche Geburt einer
Cochter
beehren sich anzuzeigen
Erwin Sannwald
und Frau Elisabeth,
geb. Dolmetsch.

Häuser, Grundstücke, Geschäfte,
Gastwirtschaften, Villen, Fabrik- u.
Handwerksbetriebe zu kaufen gesucht
durch M. Janßen, München,
Prensingstraße 2.

Einen neuen
Mehger-
Wagen
hat zu verkaufen
Schmiedmeister Hentelmann.

Briefmarken!

Billige Auswahl an Anfänger
und mittlere Sammler versendet
E. Anker, Merseid-Solingen.

Amtliche und Privatanzeigen.
Schwellenverkauf.

Am Mittwoch, den 14. Januar d. Js., nachmittags 4 Uhr, wird eine Partie abgängiger

Eisenbahnschwellen

auf dem Bahnhof Leinach im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Calw, den 12. Januar 1914.

Rgl. Bahnmeisterei.

Holzbronn.



Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 17. ds. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab, kommen aus dem Gemeinewald stückweise zum Verkauf:

20 Stück Eichen, 1.—4. Klasse mit 18,36 Festmeter, zum Teil sehr schön für Küfer geeignet, sowie 5 Stück Linden, 2 Ahorn, 1 Birke mit 3,83 Festmeter.

Ferner am gleichen Tage im Submissionswege

266 Stück Lang- und Sägholz, mit 12,73 I., 15,26 II., 110,58 III., 38,35 IV., 21,87 V., 3,86 VI. Klasse. Sägholz 2,56 I., 6,09 II., 2,19 III. Klasse.

Bemerkt wird, daß der Ausschuß als Normal gilt.

Abfuhr günstig. Die Offerten haben längstens am oben erwähnten Tage nachmittags 4 Uhr hier einzukommen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet. Die Bedingungen liegen auf dem Rathause auf.

Gemeinderat.
Vorst. Rothfuß.

Calw, den 13. Januar 1914.

Todesanzeige.



Tieferschütterter teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber unvergeßlicher Gatte, Sohn, Bruder und Schwager,

Karl Friedrich Schnauser

gestern mittag um 1/3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Um dem verstorbenen Kameraden Carl Schnauser das letzte Geleit zu geben, versammelt sich die Kolonne morgen nachmittags 1/3 Uhr bei der Unfallmeldestelle.

Der Kolonnenführer.

Rgl. Forstamt Langenbrand.

(Württ.)

Nadelholz-Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 20. Januar 1914, vorm. 10 Uhr in Langenbrand im Kurhotel aus Staatswald unt. Weinstein, Lenghalde, Hiltzrain, vord. Dittenbrunnen, vord. Großtanne, vord. Bahnhofs, Ulrichswald, ob. Erlensmühl, Hint. Ameisenwald: Hopfenstangen Stück: 1555 I., 925 II., 715 IV., 2370 V. Kl. Rebstecken Stück: 9255 I., 7375 II. Kl. Bohnenstecken Stück: 80.

F. K.

Donnerstag, 15. Januar im Kaffeehaus.

Spar- und Konsumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Zum Eintritt auf 1. Februar suchen wir ein

Mädchen

nicht unter 15 Jahren, für unseren hiesigen Laden.

Näheres beim Vorstand.

Mädchen - Gesuch.

Für einen kleinen Haushalt — 2 Personen — wird ein solides

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und auf dauernde Stellung sieht, bis Mitte März d. Js. bei hohem Lohn sowie guter Behandlung gesucht. Auskunft erteilt d. Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen,

welches schon gebient hat, in kleinen bessern Haushalt gesucht.

Offerten unter P. 22. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt

Mädchen

für Küche und Haushalt, nicht unter 18 Jahren.

Hugo Schüh, „zur Rose“, Weilderstadt, Telefon 28.

Einen ordentlichen

Jungen,

der die Mehlgerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Chr. Jourdan, Mehgermeister.

Bahnhofswirtschaft Calw.

Vom Freitag, d. 16. bis Sonntag, d. 18. Januar halte ich

Mehel-Suppe,

und lade hiezu ergebenst ein

J. Bauz.

Ankündigung!

Damenkonfektions-Inventur-Ausverkauf!

Beginn: Mittwoch, 14. Januar, vormittags 8 Uhr.

□□□□

Um eine vollständige Räumung meiner enormen Wintervorräte herbeizuführen, habe ich die Preise in so aussergewöhnlicher Weise reduziert, dass die geradezu sensationelle Billigkeit das allerhöchste Erstaunen hervorrufen wird. Man überzeuge sich durch Besichtigung in meinen 7 Schaufenstern von den ausgesucht im Geschmack hervorragend schönen Formen und ausserdem noch von den enorm billigen Preisen, die teils bis zur Hälfte und darunter reduziert sind.

C. Berner, Pforzheim

Damenkonfektion

Neubau Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Calw.

Bäckergehilfe

kann bis in kommender Woche in Arbeit treten.

Carl Frohnmüller, Bäckermeister.

Kinder-Stuhlschlitten

billig zu verkaufen

Marktplatz 15 II. Tr.

Wöttlingen.

Zwei junge



Schaffkühle

mit dem 2. und 3. Kalb, eine 32 Wochen trächtig, werden am nächsten Freitag den 18. Januar, mittags 2 Uhr im Aufstreich verkauft.

Christian Reuter alt.

Verkaufe am Samstag, den 17. Januar, nachmitt. 1 Uhr

13 Stück Mutterschafe,

13 „ Kilberjährlinge.

Georg Scheninger, b. Gaswertl.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

St. 50 g Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 g bei: in Calw: W. Winz, Gg. Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Herm. Veit, S. Obermatt, Amalie Feldweg und Ditto Herling.

in Liebenzell: Apotheker Wohl.

Wir liefern

sämtliche Drucksachen für Industrie, Gewerbe, Handel und Behörden.

Rasch!

Schön!

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Verlag des „Calwer Tagblattes“.

Billig!



Verkauf großer billiger Partien.

Der enorme Andrang zu unserem Partiewarenverkauf zeigt, daß die gebotenen großen Vorteile richtig erkannt worden sind.

Am Markt-Tage

und den nachfolgenden Tagen findet weiterer grosser Verkauf statt.

Schluß voraussichtlich Samstag, den 16. Mai.

Neben vielen Einzelpaaren sind noch nachstehende Sachen vorhanden, vorbehaltlich Wegverkaufs:

- | | |
|---|---|
| 1 Posten Damen-Stiefel Nr. 36-38, seither 5.50-8.80, jetzt 4.50 Mk. | 1 Posten Herren-Zugstiefel Nr. 40-41, seither 6.50-13.50, jetzt 3.50-4.50 Mk. |
| 1 Posten Damen-Stiefel Nr. 36-38, seither 7.50-13.50, jetzt 5.50 " | 1 Posten Herren-Hauschuh Nr. 41-47, seither 3.00-4.90, jetzt 1.50-3.50 " |
| 1 Posten Damen-Stiefel Nr. 39-42, seither 9.50-14.50, jetzt 7.50-10.50 " | 1 Posten Kinder-Stiefel Nr. 18-20, seither 1.60-2.30, jetzt 0.90-1.20 " |
| 1 Posten Halbschuh Nr. 36-37, seither 3.40-6.20, jetzt 1.90-2.80 " | 1 Posten Kinder-Halbschuh Nr. 18-20, seither 1.20-1.50, jetzt 50 Pfg. |
| 1 Posten Hauschuh Nr. 38-42, seither 1.00, jetzt 80 Pfg. | 1 Posten Kinder-Stiefel Nr. 25-26, seither 4.50, jetzt 3.50 Mk. |
| 1 Posten Herren-Schnürstiefel Nr. 42-46, seither 7.50-14.50, jetzt 6.80-10.50 Mk. | 1 Posten Kinder-Halbschuh Nr. 24-35, seither 3.20-5.20, jetzt 1.80-3.50 " |

Friedrich Schaufelberger, Calw.

Ein gut erhaltener, zweirädriger
Handkarren,
aufs Land passend, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dehind

hat zu verkaufen
Bauwerkmeister Alber.

Ein Kräftigungsmittel
für

Jung
und
Alt

Reconvalin

Lecithin = Nervennahrung.
Karton Mk. 1. — u. Mk. 2. —.

Prospekte durch die Niederlage:
Neue Apotheke.

Gültlingen.
Einen schönen, 15 Monate alten
Zucht-Farren,
Kotscheck, sehr wüchsig, hat zu verkaufen
Müller, obere Mühle.

Herren- und Knabenstrohhüte.

Neueste Hike Formen.
Jede Geschlechtsart.
Große Auswahl.
Billigste Preise.

Borsalinhüte in schwarz und farbig.

Schüler- und Sportmützen.

W. Schäberle, Hutmacher,
neben dem Rathaus.

Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw empfiehlt für die diesjährige Brutzeit den Bezug von

Bruteiern

aus den bewährten Zuchtstämmen seiner Mitglieder. Es geben ab: Carl Hiller, Calw: weiße Italiener; pens. Oberamtsdiener Luibrand, Calw, Gottfried Schötle, Ernstmühl, Gutspächter Bräuninger, Hofgut Georgenau: rebhuhnfarbige Italiener; Fr. Lörcher, Alzenberg: silberhalsige Italiener; Schlachthausverwalter Josenhans, Calw, und Hauptlehrer Rothfuß, Oberreichenbach: schwarze Minoras; Wilh. Dingler, Calw: weiße Bhandottes; R. Hauber, Calw: rote Islands; R. Bisharz z. Köhle, Hirsau: schwarze Rheinländer und weiße Dringtons, je per Ei 15 s.

Sommerproffen

und unreiner Teint
verschwinden unter Garantie bei Anwendung von
Alpenblüten-Creme Mk. 2
und Boran-Creme Mk. 1.
Zu haben bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Von pünktlichem Zahler sofort
200 Liter Abendmilk
gesucht.
Näheres bei
Frau Guntel, Unterreichenbach
M. Calw.

Freundl. Wohnung zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
ds. Blattes.

2 zimmerige
Parterre-Wohnung
sodort oder später an alleinstehende
Person zu vermieten.
Frau Jooß, Zwinger 293.

**Schöne 3 Zimmer-
Wohnung**
hat zu vermieten.
Bauwerkmeister Alber.

Schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Badstraße 363.

Neue Telefon- Verzeichnisse

à 20 Pfg. sind zu haben
in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.